

„Sanft Klettern“ am Teufelsfelsen?

Otto Wartner

Sportklettern und Naturschutz verträglich aufeinander abzustimmen, ist seit vielen Jahren ein ernstes Anliegen von Deutschem Alpenverein (DAV) und Bayerischem Wald-Verein (BWV). Beide Organisationen haben in ihren Satzungen die Schonung der Natur als Pflichtaufgabe verankert und beide haben zu deren Umsetzung Naturschutzwarte in ihren Vorstandschaften.

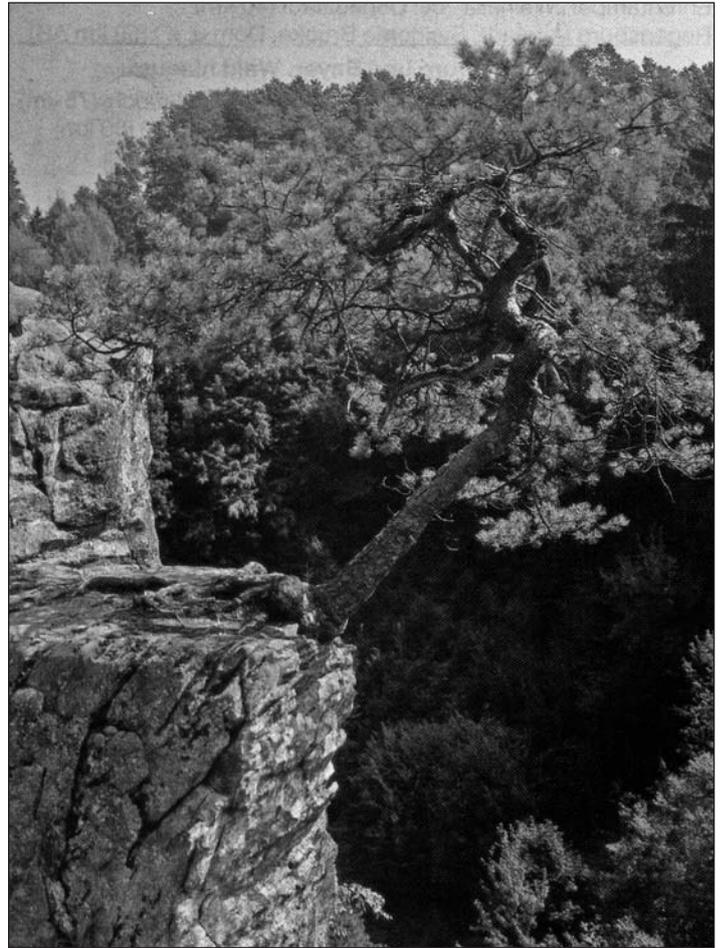


Foto: Herbert Stolz

Kletterfelsen sind häufig Lebensräume ganz besonderer Tier- und Pflanzenarten, die durch den Kletterbetrieb beeinträchtigt, gestört, vertrieben oder gar gänzlich vernichtet werden können. Um solche ernsthaften Schädigungen zukünftig auszuschließen, haben die Naturschutzbehörden bereits zahlreiche Kletterfelsen, besonders in den Mittelgebirgen, gesperrt. Betroffen sind davon vor allem die Jurafelsen im Altmühltal, Laabertal und Naabtal.

In diesem Jahr wird ein Bundesnaturschutzgesetz beschlossen, das die verbindlichen Richtlinien des Europaparlaments berücksichtigt. Nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ist in den Mittelgebirgen mit weiteren Sperrungen zu rechnen.

Im Bayerischen Wald gibt es nur wenige hochrangige Klettergebiete; der Teufelsfelsen im Mitterfelser Perlbachtal ist eines davon. Darum möchten die Kletterer - bei allem Verständnis für die Belange des Naturschutzes - eine Sperre dieses Felsens verhindern, zumal er für die Straubinger (und Mitterfelser) die einzige Möglichkeit bietet, in unmittelbarer Nähe vom Wohnort das Klettern am natürlichen Fels zu erlernen und auszuüben.

Der Teufelsfelsen ist ein ernstzunehmender Kletterfels. Selbst der leichteste Anstieg hat den Schwie-

rigkeitsgrad III, und die Scala reicht bis VIII+. Der Fels ist stark frequentiert, die Zahl der Kletterer hat sich in den letzten fünf Jahren verdreifacht. Für die Pflanzenwelt blieb das nicht ohne Folgen. War sie schon vor der Nutzung, der starken Sonneneinstrahlung halber, recht unbedeutend, so gibt es nun an den Kletterwänden so gut wie keine Vegetation mehr. Da gibt es also nichts mehr zu schützen.

Dafür bieten aber die vielen anderen Felsen im Perlbachtal einen gewissen Ausgleich: Sie sind üppig bewachsen mit Flechten, Moosen und Farnen, darunter die seltenen Arten Streifenfarn und Tüpfelfarn. Geschützt aber werden zukünftig die vielen verkrüppelten Birken und Föhren, die schon immer am blanken Fels ums Überleben kämpfen mußten. Ihr teils blankliegendes Wurzelwerk war Trittschäden ausgesetzt und die Stämmchen dienten öfters als Abseilhilfe. Das wird nun anders, das Gipfelplateau wird Tabuzone, und um das zu erreichen, enden seit der Sanierung der Aufstiegswege alle Routen mit je-weils einem separaten Abseilhaken unmittelbar unter dem Gipfel. Es besteht also keine Notwendigkeit mehr, die Gipfelzone zu betreten. Der bisher einzige Abseilhaken, der sich in der Mitte des Plateaus befand, wurde entfernt. Er war drehbar konstruiert, man konnte sich

also mit seiner Hilfe in alle Richtungen abseilen.

Damit die reiche Vegetation um die Felsen herum erhalten und nicht mehr beeinträchtigt wird, hat man den früheren Ausgang vom Talmühlweg her gänzlich aufgegeben und den bisher unregelmäßigen „wildem“ Zugang zum Wandfuß durch eine klare Wegführung ersetzt, abzweigend vom bestehenden Schloßbergweg.

Mit diesen Maßnahmen will man zweierlei bewirken: zum einen, die ökologischen Schäden in Grenzen zu halten; zum anderen, auch das ästhetische Bild nicht arg zu beeinträchtigen: Es wurden sehr kleine Zwischenhaken gewählt, die im Wandbereich wenig auffallen.

Damit ist die Sanierung des Teufelsfelsens, die auch die Sicherheit für die Kletterer mit einschließt, abgeschlossen. Zusätzliche Routen werden nicht mehr angelegt.

Die DAV-Jugend hat neben der Sanierung des Teufelsfelsens alle im Landkreisgebiet vorhandenen, zum Klettern geeigneten Felsen kartiert, also auch jene, die nicht beklettert werden sollen. Sie will damit deutlich machen, daß sie bereit ist, bei Erhaltung des Teufelsfelsens auf die Ausweitung auf andere Gebiete zu verzichten. Der Naturschutzwart des DAV hat der Jugend für alle Maßnahmen am und um den Teufelsfelsen sein uneingeschränktes Lob ausgesprochen. Damit der Leser sich eine Vorstellung von der Bedeutung des Teufelsfelsens als Kletterfels machen kann, werden auf den folgenden Skizzen alle 17 Aufstiegswege und deren Klassifizierung dargestellt.

Die Skizzen der Aufstiegswege sind mit Genehmigung dem Mitteilungsblatt Nr. 2/96 der Sektion Straubing des Deutschen Alpenvereins entnommen.

